

RADOLFZELLER WOCHENBLATT

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE STADT UND DAS UMLAND

Schützenareal: Große Debatte im Stadtrat S. 3	Friedliches Fest bei »Rock am Segel« S. 3	Ohne Geld von Hamburg bis zur Zugspitze S. 5	Dandler beendet seinen Betrieb S. 5	Ratoldusschule: Grünes Licht für Entwürfe S. 6	Jugendliche: Ran an die Kamera S. 6
3. AUGUST 2016	WOCHE 31	RA/AUFLAGE 19.936	GESAMTAUFLAGE 84.379	SCHUTZGEBÜHR 1,20 €	



**DARÜBER WIRD
GESPROCHEN:**

Goldige Zeiten

Radolfzell stehen goldige Zeiten bevor: Am Samstag, 6. August, bereichern wieder tausende gelb leuchtende Quetschentchen das Stadtbild, und die Innenstadt verwandelt sich in eine tierisch spannende Amüsiermeile. Die Kunststoff-Enten geben Gummi auf der Wasserrinne, und auch sonst wird für die ganze Familie wieder jede Menge geboten. Mit ganz viel Engagement sorgt die Aktionsgemeinschaft zusammen mit ihren vielen Helfern, der Feuerwehr und der Stadt dafür, dass Radolfzell von sich reden macht. Man merkt: Hier ziehen alle an einem Strang, um die Stadt nach vorne zu bringen. Nicole Rabanser rabanser@wochenblatt.net

Die neue Waswannwo-Webseite ist online

Ab heute neu für PC, Handy, Tablet: www.waswannwo.tips



Die neue Webseite ist online und das Waswannwo-Team stößt auf die »beste Veranstaltungsregion der Welt« an. Die neue Webseite will ab jetzt entdeckt werden. Mehr dazu auf Seite 25. swb-Bild: sw

ist durch die benutzten Fotos optisch stark aufgewertet worden, und sie stellt sich in einem völlig neuen Gewand hochaktuell dar. Sie ist nun noch übersichtlicher, ansprechender und benutzerfreundlicher. »Ein ganz besonderer Service für unsere Leser!«, meint die Stockacher WOCHENBLATT-Redakteurin Simone Weiß. Im Gegensatz zur alten Webseite gibt es jetzt von jedem Veranstalter ein Portrait

mit Informationen, welches auch Details über Anfahrts- und Parkmöglichkeiten enthält. »Das ist gut zu wissen, gerade wenn ich den Veranstaltungsort noch nicht kenne. So kann ich mich im Voraus informieren«, so Kathrin Reihs, WOCHENBLATT-Anzeigenberaterin aus der Stockacher Geschäftsstelle. »Es macht auf jeden Fall nun richtig Spaß, auf dieser Homepage zu stöbern und zu schauen, was mich inte-

ressieren könnte«, fügt sie hinzu. Auf einen Blick erfährt man zudem die fünf Event-Highlights aus einer Stadt in der Region. Diese Städte variieren stündlich, sodass immer wieder eine andere vorne steht und der Leser die komplette Bandbreite an unterschiedlichen Events zu sehen bekommt. Und auch die Highlights fürs Wochenende dürfen natürlich nicht fehlen. »Zu wissen, dass wir so zur Freizeitgestaltung

unserer Leser und Nutzer beitragen, macht mir und meiner Kollegin Kathrin Reihs eine riesen Freude«, meint Anzeigenberaterin Rossella Celano von der Geschäftsstelle Radolfzell. »Mir gefällt auch, dass jede Veranstaltung jetzt neben der Beschreibung mit Bildern versehen ist. Das macht das Ganze noch attraktiver.« Auch neu sind die Eventtipps für Regen oder Sonnenschein. So erfährt der Leser auch an Regentagen viele interessante Tipps für die Freizeitplanung. Wie auch auf der alten Webseite gibt es wieder jede Woche ein Gewinnspiel für Konzertkarten. Daneben stehen ganz oben im Slider die Top-4 Veranstaltungen der Region. Verlagsleiter Anatol Hennig ergänzt: »Für uns fünf ist hier die beste Veranstaltungsregion der Welt und unser Ziel war und ist es, mit dieser neuen Plattform die beste Bühne für unsere Partner und Leser zu bauen, die wir können.«

Diana Engelmann

Skateboard-Fahrer rammt Mercedes

Radolfzell (swb). Noch glimpflich ging glücklicherweise ein Unfall am Montagmittag gegen 12.30 Uhr für einen Skateboard-Fahrer nach einem Zusammenstoß mit einem Mercedes aus. Nach Erkenntnissen der Polizei fuhr der Skateboard-Fahrer auf der St.-Johannis-Straße in Richtung Seemaxx. Dabei dürfte er an der Einmündung zur Hadwigstraße die Vorfahrt des Autofahrers missach-

tet haben. Obwohl er geistesgegenwärtig sofort eine Vollbremsung bis zum Stillstand einleitete, konnte der Lenker des Mercedes den Zusammenstoß mit dem Skateboard-Fahrer nicht mehr verhindern. Der stürzte daraufhin auf die Straße und wurde anschließend zur ambulanten Versorgung in ein Krankenhaus gebracht. Die Höhe des entstandenen Sachschadens ist noch nicht bekannt.

Radolfzell (rab). Auch wenn sich in der jüngsten Gemeinderatssitzung bei bestimmten Themen ein bisschen Missstimmung breitmachte - spätestens bei dieser Nachricht zeigten alle Mundwinkel wieder nach oben: Die Radolfzeller Handwerksbetriebe leisten nicht nur erstklassige Arbeit, sondern sorgen auch dafür, dass bei der Stadt die Kasse klingelt. Bei der Vorstellung des Zwischenberichtes über den Haushaltsver-

lauf konnte Oberbürgermeister Martin Staab eine erfreuliche Mitteilung machen: In puncto Gewerbesteuer erwartet die Stadt im ersten Halbjahr 2016 Einnahmen in Höhe von sage und schreibe 17,3 Millionen Euro. »Das ist ein absolutes Rekordergebnis!«, freute sich Staab. Eine Reihe von Betrieben hätten enorme Nachzahlungen geleistet, zudem habe es Vorauszahlungsanpassungen im sechsstelligen Bereich ge-

ben. »Es ist erfreulich zu hören, dass es den Gewerbebetrieben gut geht«, meinte Bernhard Diehl von der CDU. Und Josef Joachim Reckziegel (FDP) betonte, dass es überwiegend die Handwerksbetriebe seien, »die diese Steuer einfahren«. Sich heimlich ins Fäustchen gelacht haben dürfte im vergangenen halben Jahr so manch einer, der es mit den Verkehrsregeln nicht so genau nahm: Aufgrund von Personalmangel

wird für diesen Zeitraum bei den Bußgeldern mit Wenigereinnahmen in Höhe von 200.000 Euro gerechnet. Nichtsdestotrotz geht die Verwaltung derzeit mit einem Plus von 360.957 Euro für das geplante ordentliche Ergebnis für den Jahreshaushalt 2016 aus. »Das ist eine sehr gute Leistung, und man kann sie nur beglückwünschen, dass es so weitergeht!«, verdeutlichte Reckziegel.

- Anzeige -

QUIETSCHVERGNÜGTER EINKAUFSSPASS

Sie verleihen Radolfzell einen Tag lang Flügel und zaubern einfach jedem ein Schmunzeln ins Gesicht: Die zahlreichen Gummienten, die am Samstag, 6. August, von 10 bis 18 Uhr den Besuch in Radolfzell zu einem quetschvergnügten und tierisch abwechslungsreichen Abenteuer machen. Unter dem Motto »Ente Ahoi« veranstaltet die Aktionsgemeinschaft Radolfzell gemeinsam mit der Stadt Radolfzell zum achten Mal den beliebten Erlebnissamstag, bei dem jede Menge geboten wird. Was genau, steht auf den Seiten 20 und 21.

POWERFRAUEN IM WOCHENBLATT-PORTRAIT

Was macht den Erfolg mancher Frauen aus? Wie schaffen sie es, ihren Weg zu gehen, Träume zu verwirklichen, das Ziel zu erreichen, das sie sich gesetzt haben? Unter dem Titel »Yes we can« stellt das WOCHENBLATT in dieser Ausgabe »Powerfrauen« vor, die im Interview einiges zu Berichten haben, denn keine Karriere geht eigentlich »geradeaus« - die wahre Kunst des Lebens ist es, immer wieder - nach Problemen neue Wege oder Lösungen zu finden. Mehr dazu auf den Seiten 7 bis 9 in dieser Ausgabe des WOCHENBLATTS.

ZUSCHÜSSE FÜR HYBRID- UND ELEKTROAUTOS

Noch ist die Energiewende im Straßenverkehr eine Herausforderung. Nun wird sie aber noch stärker angestoßen mit den vom Staat gewährten Prämien, bei denen es seit einigen Wochen Zuschüsse beim Kauf von Hybridautos wie auch reinrassigen Elektromobilen gibt. Darauf hat sich der lokale Autohandel genauso eingestellt wie die Energieversorger - so dass es zum Beispiel von der Thüga noch einen weiteren Zuschuss gibt. Mehr zu diesem Zukunftsthema gibt es auf den Seiten 12 und 13 in diesem WOCHENBLATT.



www.waswannwo.tips

MUSIK
KINO
SPORT
SHOPPING
ETC.

IN DEINER HEIMAT
IST MEHR LOS
ALS DU GLAUBST

WOCHENBLATT

Öffnungszeiten ändern sich

Radolfzell (swb). Es gibt neue Öffnungszeiten im Ausländerwesen und der Grundbucheinsichtsstelle in Radolfzell. Das teilt die Stadt Radolfzell im Presstext mit. Beide Behörden sind umgezogen und befinden sich nun in der Untertorstraße 10 in Radolfzell. Folgende Zeiten gelten sowohl für das Ausländerwesen als auch die Grundbucheinsichtsstelle:

montags und mittwochs von 8 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr, dienstags von 8 bis 12 Uhr, donnerstags von 14 bis 18 Uhr sowie freitags von 8 Uhr bis 12 Uhr. Sprechzeiten sind nur nach vorheriger Anmeldung möglich. Der Service-Point ist erreichbar unter der Telefonnummer 07732/8 11 45, die Grundbucheinsichtsstelle unter Telefon 07732/8 11 43. Die Termine können telefonisch oder während der Öffnungszeiten persönlich und für die Grundbucheinsichtsstelle auch über den zentralen Servicepoint eingeholt werden.

Jahrgang trifft sich

Radolfzell (swb). Der Jahrgang 1935/36 mit Partner trifft sich am Dienstag, 16. August, um 18 Uhr im Molencafé an der Schiffsanlegestelle.

Wahlwies (rab). Meine Güte, wie das duftet! Und aussieht! Im Paradiesgarten könnte es nicht schöner sein. In eine richtige Oase für alle Sinne haben Daniel Schaarschmidt-Kiener und Susanne Kiener mit vereinten Kräften innerhalb von nur zwei Jahren ein kleines Rasenstück vor dem Waldorf-Kindergarten im Pestalozzi-Kindergarten in Wahlwies verwandelt. Da gibt es unter anderem duftenden Lavendel und Thymian, Minze, Estragon, Salbei und Malve, romantische Wildrosen, wilde Mirabellen, Apfelbeeren, Holunder und Sanddorn sowie jede Menge Gemüse. Wie viel Herzblut in dem wunderschönen Stückchen Erde mit dem Namen »KinderSinnesGarten« steckt, fällt sofort auf – und verleitet unweigerlich dazu, sich sofort auf das satte Grün zu legen und den prachtvollen Anblick einfach nur zu genießen. Das steht bei den Kindern des Kindergartens, mit denen das Ehepaar regelmäßig ehrenamtlich den Garten besucht und ihnen die dortige Tier- und Pflanzenwelt näher bringt, zwar auch auf dem Programm. Doch für sie geht es eindeutig eher ums Erleben: Zusammen mit Schaarschmidt-Kiener und Kiener hegen und pflegen sie die Pflanzen und ernten und verarbeiten sie. Das ganze Pro-

Eine Oase für Mensch und Tier »KinderSinnesGarten« ist buchstäblich ausgezeichnet



Mit Feuereifer zupften die Kinder im »KinderSinnesGarten« Blütenblätter von der Sonnenhutblüte, um daraus eine Teemischung zu machen.

jekt sei für sie eine Herzensangelegenheit, erklärt Susanne Kiener: »Wir gehen das ganze Jahr über mit den Kindern in den Garten. Es ist einfach toll, wenn sie sehen, wie alles wächst!« In Hochbeeten legt jede Kindergarten-Gruppe ihr eigenes Obst- und Gemüsebeet an. Besonders stolz ist Susanne Kiener auf den riesigen Kürbischügel: »Das ist ein tolles Beispiel für einen Kreislauf.« Wenn der Kürbis reif ist, werden die Kerne getrocknet und als Samen verwendet, und aus dem Fruchtfleisch bereiten die Nachwuchs-Gärtner mit ihren Erzieherinnen dann leckere Rezepte zu. Kosten dafür fallen dem Kindergarten

nicht an, wie Daniel Schaarschmidt-Kiener verdeutlicht: »Das Konzept sieht vor, das komplett unabhängig vom Budget des Kindergartens zu machen.« Finanziert werde die grüne Oase durch Spenden und Fördergelder. Doch der Garten ist nicht nur ein Paradies für kleine und große menschliche Forscher – auch die Tierwelt soll darin ausdrücklich ihren Platz finden, wie Susanne Kiener betont. Als jüngsten Coup haben sie und ihr Mann sich etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Sie bastelten zusammen mit dem Nachwuchs ganz einfache Nisthilfen für Wildbienen aus längs geschnittenem Hartholz. Für

diese pfiffige Idee wurde das Ehepaar sogar unlängst preisgekrönt: Beim Nachhaltigkeits-Wettbewerb »Kleine Helden«, den das Land für Kindergärten und Kindertagesstätten regelmäßig ausschreibt, wurde ihr Modell als das Beste ausgewählt. Aus den Händen von Franz Untersteller, Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, erhielt das Ehepaar vergangene Woche den ersten Preis in Stuttgart überreicht.

Ein Bild von der Preisverleihung sowie von dem Gewinnermodell unter www.wochenblatt.net/heute.

Rund um die Höri

Höri (swb). Die Wanderschuhe schnüren, den Rucksack packen, den Wanderstab in die Hand nehmen. Denn die Accessoires werden gebraucht. Am Mittwoch, 3. August, findet um 14 Uhr die nächste Rundwanderung »Die Höri entdecken« mit der Wanderführerin des Schwarzwaldvereins Bärbel Liebermann statt. Die Wanderung dauert etwa zwei bis drei Stunden, findet ab vier Personen statt und kostet drei Euro. Treffpunkt für alle Interessierten ist am Kultur- und Gästebüro Gaienhofen. Eine Anmeldung wird unter der Telefonnummer 07735/8 18 23 dringend erbeten. Weitere Termine für die laufend gute Veranstaltungsreihe sind jeweils mittwochs am 17. und 31. August, 14., 21. und 28. September.

Start nach Sommerpause

Radolfzell (swb). Das Kirchencafé in St. Meinrad und der Mittagstisch in der Christuskirche in Radolfzell starten nach der Sommerpause wieder mit ihren Angeboten. Mehr Informationen dazu gibt es im Büro des Mehrgenerationenhauses unter der Telefonnummer 07732/95 27 86.

Engagement feiert Geburtstag Hilfe hat einen Namen: 15 Jahre Kirchencafé und Mittagstisch

Radolfzell (sw). Happy Birthday, Kirchencafé in St. Meinrad und Mittagstisch in der Christuskirche! Beide Einrichtungen wurden 15 Jahre alt. Grund genug für einen Empfang im Mehrgenerationenhaus in Radolfzell mit ehemaligen und aktuellen Ehrenamtlichen, Begleitern und Gästen. Und alle Besucher hatten laut einem Presstext der Christuskirche eines gemeinsam: Sie drückten ihre Wertschätzung für das langjährige Engagement in den Einrichtungen aus. Lobende Worte kamen auch von offizieller Seite: Christian Gams, der Geschäftsführer der



Das Kirchencafé St. Meinrad und der Mittagstisch der Christuskirche wurden 15 Jahre alt.

Diakonie, und Radolfzells Bürgermeisterin Monika Laule dankten allen Beteiligten für ihren unermüdlichen Einsatz, und Pfarrerin Brigitte Haug von

der Christuskirche und Diakon Peter Niesporek von der Kirchengemeinde St. Meinrad luden zu einer gemeinsamen geistlichen Betrachtung ein.

WOCHENBLATT

mit den Teilausgaben Radolfzell, Stockach, Hegau, Singen
IMPRESSUM:
Singer Wochenblatt GmbH + Co. KG
Postfach 3 20, 78203 Singen
Hadwigstr. 2a, 78224 Singen,
Tel. 077 31/88 00-0
Telefax 077 31/88 00-36
Herausgeber
Singer Wochenblatt GmbH + Co. KG
Geschäftsleitung
Carmen Frese-Kroll 077 31/88 00-46
V. i. S. d. L. p. G.
Verlagsleitung
Anatol Hennig 077 31/88 00-49
Redaktionsleitung
Oliver Fiedler 077 31/88 00-29
<http://www.wochenblatt.net>
Anzeigenpreise und AGB's aus
Preisliste Nr. 48 ersichtlich
Nachdruck von Bildern und Artikeln
nur mit schriftlicher Genehmigung
des Verlags. Für unverlangt eingesandte
Beiträge und Fotos wird keine Haftung
übernommen. Die durch den Verlag
gestalteten Anzeigen sind urheberrechtlich
geschützt und dürfen nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlags
verwendet werden.

Druck: Druckerei Konstanz GmbH
Verteilung Direktwerbung Singen GmbH
Mitglied im **A'B'C SÜDWEST** **BVDA** **AD A**
VERBUND FÜR LOKALE VERKEHRSMITTEL IN BADEN-WÜRTTEMBERG

ac **E sulger**
Bahnhofstr. 10 • 78333 Stockach

Kleinanzeigenannahme
für das **WOCHENBLATT**
im **aach-center**
Bahnhofstraße 10, 78333 Stockach

Geben Sie Ihre Kleinanzeige an sechs Tagen in der Woche vor oder nach Ihrem Einkauf persönlich auf.

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 8.00 – 22.00 Uhr / Sa 7.30 – 22.00 Uhr

DENZEL'S
Metzgerei & Partyservice
Qualität aus der Region

rein ins Grillvergnügen
Hähnchenbrustfilet
zart und mager, auch mariniert
100 g € 1,19

fit im Sommer mit
Hirtensteaks
gefüllt mit Schafskäse und Lauch
100 g € 1,29

AKTION AKTION
Geschnetzeltes
vom Schwein, auch als küchenfertige Pfanne
100 g € 1,09

zur Melone genießen
Pata Negra Schinken
vom IBÉRICO Schwein
100 g € 4,99

da freut sich die Pfanne
Cordon bleu
mit Schinken und viel Emmentaler Käse
100 g € 0,99

die feurigen
Merguez und Salsiccia
100 g nur € 1,29

natürlich hausgemacht
Wurstsalat
angemacht mit Paprika
100 g € 1,19

aus unserer Wursttheke
Bierschinken
mit viel Schinkeneinlage, auch als Portion
100 g € 1,29

Für Kenner und Genießer
Porterhouse-Steaks
DRY AGED – IBÉRICO
KOTELETT VOM PATA NEGRA SCHWEIN

HERTRICH METZGEREI
Scheffelstraße 23 • 78224 Singen • www.metzgerei-hertrich.de

Bierschinken
mit viel magerem Schinkenfleisch, auch als Fleischkäse oder mit Pistazien
100 g **1,29**

Wienerle
knackig, auch als Partywienerle
1,05

Mettwurst fein
hauseigen, es muss nicht immer Rügenwälder sein
100 g **0,98**

Zigeuner-Wacholderschinken
Spezialität aus der mageren Schweinenuss
100 g **1,58**

Schweinekotelett
mager/durchwachsen, Sie haben die Wahl
100 g **0,75**

Schweinegeschnetzeltes
ohne Haut und Sehnen, von Hand geschnitten, auch als 5-Minuten-Pfanne
100 g **1,00**

Tafelspitz
gut gelagert, mit kleinem Fettrand
100 g **1,40**

Hähnchen-Brustfilet
einzeln geschnitten, sauber pariert – der leichte Genuss
100 g **1,08**

Handwerkstradition seit 1907

»Ein altes Stück Radolfzell geht verloren«

Emotionale Diskussion in der Gemeinderatssitzung über Änderung der Gestaltungssatzung

Radolfzell (rab). Während draußen ein Unwetter tobte, zogen auch drinnen im Bürger-saal des Rathauses bei der jüngsten Sitzung des Gemein-derates dunkle Wolken auf, und die Verwaltung sah sich zuneh-mend mit einem Sturm der Ent-rüstung konfrontiert. Stein des Anstoßes war die laut Tages-ordnungspunkt 9 »geplante Änderung des Geltungsberei-ches der Gestaltungssatzung für die Altstadt« auf dem Schützen-Areal.

Im Jahr 2015 hatte ein Investor das Grundstück gekauft, auf dem sowohl die Kult-Kneipe »Die Tanke« als auch der ehe-malige Gasthof »Schützen« lie-gen. Nach einer Prüfung durch Sachverständige gab der Inves-tor, die Firma »Gnädinger & Mayer«, dann aufgrund »gra-vierender baulicher Mängel und eines hohen Sanierungs-aufwandes« die Idee auf, den »Schützen« wieder in Stand zu setzen, und auch die »Tanke« soll nun weichen.

Stattdessen hat »Gnä-dinger & Mayer« vor, auf dem Areal ein Gebäudeen-semble zu errichten, das vom Gestaltungsbeirat befürwortet wurde.

Bei einem der vorgesehenen



Sie müssen bald einer modernen Bebauung weichen: Die Szene-Kneipe »Tanke« und der ehemalige Gasthof »Schützen« auf dem Schützenareal. Der Investor, die Firma »Gnädinger & Mayer«, plant ein moder- nes Gebäudeensemble auf diesem Bereich.

Gebäude weichen im Entwurf jedoch die Dachform, die Dach-neigung und der große Dach-einschnitt von den Festlegun-gen der Ge-staltungs-satzung ab, die die Räte im Jahr 2013 festge-legt hatten. Aus diesem Grund bean-tragte der Investor für diesen Gebäudeteil eine Aufhebung der Satzung – doch etliche Räte zeigten ihm die rote Karte.

Zwar betonte Thomas Nöken von der Stadtverwaltung Ra-dolfzell, dass es »wenig Sinn macht, jetzt hier zwanghaft die Altstadt-satzung durchzuset-zen«, zumal der von der Sat-zung betroffene Bereich nur ein Drittel eines einzelnen Baus be-treffe. Dem konnten etliche Ratsmitglieder jedoch ganz und gar nicht zustimmen. Bernhard Diehl von der CDU las als Ant-wort auf Nökens Worte einen Brief von seinem Parteikollegen Christoph Stadler vor, der nicht an der Sitzung teilnehmen konnte. »Die Pläne negieren die

Topographie des Ortes«, schrieb Stadler etwa, und warnte: »Ra-dolfzell verliert somit wieder ein Stück seiner Identität.« Da-raufhin machte die gesamte CDU-Fraktion deutlich, dem Antrag nicht zuzustimmen. Siegfried Lehmann stimmte Stadler zu und betonte, die Alt-stadt solle »ihren Charakter be-halten«: »Da darf es kein Rüt-teln geben! Das Ensemble mag in sich stimmig sein, aber das Ensemble, das darum herum liegt, passt nicht dazu.« Wal-traut Fuchs (FGL) warf dagegen ein, dass es sich bei den ge-

planten Gebäuden ihrer Mei-nung nach um »sehr zeitgemä-ße und moderne Architektur handele«. Zudem verdeutlichte Fuchs, dass natürlich ein »altes Stück Radolfzell verloren geht – doch das würde auf jeden Fall verloren gehen!« Bürgermeister Martin Staab erklärte ebenfalls, dass er die Pläne von Mayer & Gnädinger für »eine sehr gelun-gene Lösung« halte. Martina Gleich (CDU) warf da-raufhin ein, dass am Ende vie-ler Bemühungen um etwas Neues in der Stadt ihrer Mei-nung nach die Enttäuschung stand: »Wir versuchen, etwas zu verändern und zu erhalten, und es gelingt einfach nicht.« Thomas Nöken wunderte sich »über die emotionale Debatte« und betonte, dass der »Schüt-zen ein neuzeitlicher Bau und kein Kulturdenkmal« sei. »Die Hütte ist kaputt, die ist nicht mehr zu sanieren«. Letztendlich nutzten jedoch al-le Appelle seitens der Verwal-tung und der Mitglieder des Gestaltungsbeirates nichts: Elf Räte stimmten gegen die Ände-rung, elf dafür, und einer enthielt sich – womit der Antrag abgelehnt wurde.



Wie der Investor die Entscheidung des Gemeinderates auf-genommen hat, gibt es im Internet zu lesen unter www.wochenblatt.net/heute.



► MAMA & ICH

Die beliebte Veranstaltungs-reihe »Ich & Mama« für Kinder mit einem Elternteil gibt es nun auch im Sommerferien-programm des Stadtmuseums Radolfzell! In der ersten Folge am Dienstag, 9. August, lädt das Stadtmuseum um 14.30 Uhr Mamas mit ihren Kindern im Alter von 4 bis 8 Jahren da-zu ein, eine duftende Laven-delseife selbst anzufertigen. Am Freitag, 12. August, wird als nächstes ein Badesalz für die Mama hergestellt, und am Dienstag, 16. August, schließ-lich eine Bodylotion. Andere Ferienkurse beschäftigen sich mit Farbe am 18. August und mit essbaren Wildkräutern am 8. September. Infos gibt es un-ter Telefon 07732 / 81530.



► HÖRBAR

Zu den »Jazzopen« an der al-ten Konzertmuschel in der Scheffelstraße 42 in Radolfzell kommt am Sonntag, 7. Au-gust, die Gruppe »Beatbüro« (Foto). Zu den »Mettnau Sum-mer Nights« spielt am Freitag, 5. August, um 20 Uhr die Gruppe »Tangopetto« eben-falls in der alten Konzertmu-schel. Die Veranstaltung ist auch zum Tanzen geeignet, der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht. Bei Regen wird in das Theater Zeller Kul-tur Zentrum in der Fürsten-bergstraße 7a in Radolfzell ausgewichen. Veranstalter ist bei beiden Konzerten der Ver-ein Zeller Kultur.

Der Seniorenrat lädt zum Fest

Radolfzell (swb). Erst feierte er bei »Rock am Segel«, und nun schmeißt er selbst ein Fest: Der Seniorenrat lädt am Donners-tag, 4. August, ab 10.30 Uhr im Mehrgenerationenhaus in der Teggingerstraße 16 zu einem Erlebnistag mit verschiedenen Speisen vom Grill, Salaten und Dessert, Kaffee und selbstge-machten Kuchen ein. Darüber hinaus gibt es ein breites Ange-bot an Getränken und als Be-sonderheit »Beerenprosecco«. Das ganze Fest wird musika-lisch umrahmt von Mitgliedern des Akkordeon-Orchesters Ra-dolfzell.

LESERBRIEFE!

Gratulation, Radolfzell

Radolfzell (swb). Zu unserer Berichterstattung über die »Seetor-Querung« in der WO-CHENBLATT-Ausgabe vom Mittwoch, 27. Juli, erreichte uns folgende Leserzuschrift: »Man kann der Stadt Radolfzell zu dem Entschluss ihres OBs nur gratulieren. Gott sei Dank gibt es noch Behördenleiter, die nicht bei allem Unfug mitma-chen.

Warum zum Beispiel muss die Stadt näher ans Wasser? Und wenn, trugen die Pläne wirklich dazu bei? Weshalb muss eine Bahnhofsatmosphäre klein ge-halten werden? Vielleicht zu-gunsten von noch mehr tödli-chem Autoverkehr? Rückbli-ckend muss man dieses ganze Theater als grandiose Zeitver-schwendung sehen, die nur ei-nen Sinn erfüllt, nämlich Geld zu sparen.«

**Wilh. Hüttermann
Öhningen**

Liebe Leser,
das WOCHENBLATT freut sich über jede Zuschrift, die sich mit Inhalten der Zeitung beschäf-tigt. Die abgedruckten Leser-briefe geben ausschließlich die Meinung der Einsender und nicht die Meinung der Redakti-on wieder. Aus Platzgründen behalten wir uns Kürzungen vor.
Ihre Redaktion

»Das ist eine Riesenleistung!«

Jugendgemeinderat begeistert mit »Rock am Segel«

Radolfzell (rab). Eva-Maria Beller, die Bereichsleiterin »Kinder und Jugend« der Stadt Radolfzell, traute ihren Augen nicht. Und freute sich dann wie Bolle! »Der Seniorenrat ist heu-te auch da. Das finde ich ja af-fenscharf!«, rief sie und eilte schnurstracks zu dem Grüpp-chen, das sich direkt neben dem Eingang zu »Rock am Segel«, der größten und fetzigsten Ver-anstaltung des Radolfzeller Ju-gendgemeinderates, versam-melt hatte.

»Wir sind eben die jungen Al-ten«, scherzte Vorstandsmit-glied Anita Schaffner und be-tonte: »Wir möchten mit den Jungen in Kontakt kommen!« Und was verbindet besser, als zusammen bei mitreißender Musik ein bisschen zu feiern, zu schwofen und abzurocken? Ganz besondere Fans hatten auch die Mitglieder der Band »Lionhearts«, die den Wettbe-werb des Jugendgemeinderates im Bokle gewonnen hatte, zu ihrem Auftritt mitgebracht: ihre

Frauen. Als lustige Fan-Häs-chen verkleidet, feuerten diese ihre besseren Hälften, die alle Lieder selbst komponieren und durch ins Ohr gehende, gute Songs und eine tolle Bühnen-show überzeugten, ordentlich an. Überhaupt bewiesen die Mitglieder der Arbeitsgruppe Rock am See – rund um Pauline Meyer, Geronimo Frick und Pascal Zindel- bei der Auswahl der Bands ein sehr glückliches Händchen. Die Stimmung war den ganzen

Abend über hervorragend und pünktlich zum Auftritt des Zugpferdes der Veranstaltung, »Erwin und Edwin« aus Wien, die mit mitreißendem Elektros-wing beeindruckten, auf dem Siedepunkt. Ob sie nun tanzten und mitsan-gen oder einfach nur lauschten und den lauen Sommerabend genossen: Die anwesenden Mu-sikfreunde belohnten das große Engagement der Jugendlichen mit ausgelassener, friedlicher Stimmung – und tanzten, als es zu später Stunde eine Dusche von oben gab, ganz einfach un-getrübt im Regen weiter. »Ra-dolfzell kann auf diese Veran-staltung stolz sein«, betonte Eva-Maria Beller: »Im gesam-ten Landkreis gibt es nichts Vergleichbares.« Natürlich könnten alle Beteiligten auch die Anwohner verstehen, die sich durch den Lärm belästigt fühlen. »Es gibt kein Rock am Segel ohne Beschwerden«, be-richtete sie. Doch: »Wir würden uns über eine verständnisvolle Haltung freuen.« Nicht zuletzt müsse man auch das anerkennen, was die Ju-gendlichen auf die Beine stel-len: »Das ist eine Riesenlei-stung!«



Bilder gibt es im Internet unter bilder.wochen-blatt.net.



Wir sind mit von der Partie! Die Mitglieder des Seniorenrates freuten sich sichtlich, bei »Rock am Se-gel« zusammen mit den Jugendlichen zu feiern. Auf dem Bild: Katharina Gätjens, Anita Schaffner, Michael Jacob, Roland Wiedenbach und Dr. Xaver Müller.

VEREINSNACHRICHTEN!

ÖHNINGEN SCHWARZWALDVEREIN

Am Montag, 15. August, ist Anmeldeschluss für die Sauschwänzlebahn am Samstag, 10. September und für die Wanderwoche im Tessin vom 16.-22.10., jeweils mit Anzahlung auf das Wanderfahrtenkonto.

Weiterführende Informationen erhalten Interessierte gibt es bei Zita Muffler unter der Telefonnummer 07533/ 1894.

SCHWARZWALDVEREIN
Zur 4. Jubiläumswanderung »Grenzüberschreitender Rundweg« von Öhningen über den Sonnenhof und Bleiki zur Burg Hohenklingen und über Egereten, Wolkenstein und Stein a. Rh. nach Öhningen (mit Rucksackvesper) lädt der Schwarzwaldverein Öhningen-Höri am So., 14.8., Mitglieder und Gäste ein.

Treffpunkt ist um 10 Uhr am Friedhof in Öhningen; Die Wanderzeit beträgt etwa vier Stunden, die Wegstrecke beläuft sich auf etwa zwölf Kilometer. Bitte Ausweis/Pass mitführen. Organisation: die Vorstandschaft.

Zur Bergwanderung im Biosphärenpark Großes Walsertal/A am Fuß von Breithorn und Kellaspitz lädt der Schwarzwaldverein Öhningen-Höri am Samstag, 6. August, ein. Wanderbus ab Marul nach Laguz, zurück auf dem Panora-

maweg nach Marul, mit Rucksackvesper; Trittsicherheit erforderlich! Ausweis/Pass bitte mitführen. Die Wanderzeit beträgt etwa fünf Stunden, Hm 400/1200. Verbindliche Anmeldung bis 3.8. (wegen Wanderbus vor Ort) bei Wanderführer Norbert Schumacher, Tel. 07732/972327.

Die Genießer-Tour am Hohenhewen im Hegau mit Schlusseinkehr, die im Februar abgesagt wurde, führt der Schwarzwaldverein Öhningen-Höri nun am Do., 11.8., durch. Treffpunkt: 12.30 Uhr P Messeplatz Radolfzell in Pkw-Fahrgemeinschaften.

Die Wanderzeit beträgt etwa 2,5 Stunden, ca. 6 km/300 Hm. Organisation: Frank Wittig, Infos unter 07533/1894 (Z. Muffler).

**RADOLFZELL
BRIEFMARKENVEREIN**
Das nächste Tauschtreffen findet am So., 14.8., ab 10 Uhr in der Vereinsgaststätte der Kleintierzüchter, Radolfzell, Zum Rehberg 5 statt.

GAIENHOFEN
Promenadenkonzert mit der Seniorenkapelle Böhringen in der Uferanlage Hemmenhofen am Freitag, 5. August, um 19.30 Uhr.

Am Sonntag, 7. August, veranstaltet der Angelclub Hemmenhofen auf seinem Vereinsgelände ein Freundschaftsfischen.

Helfende Hände dringend gesucht

Horn/Moos (swb). Aus Hamburg, Kassel, Frankfurt oder München, aus dem gesamten Bundesgebiet reisten zwölf blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche mit ihren Eltern und Geschwistern an, um bei einer Segelfreizeit Mitte Juli in Horn dabei zu sein. Mit dem Integrativen Segelverein Bodensee in Moos erlebten sie zwei tolle Tage. Mutig stiegen alle mindestens einmal in einen der vereinseigenen Mini-12er und in das begleitende Motorboot, um bei bestem Wetter vor Moos zu segeln, immer begleitet und betreut vom bewährten Team des ISB e.V. Die Begeisterung war bei allen groß, und sie versicherten, bald

wieder zu kommen. Die Freizeit für 2017 ist schon in Planung. Dies zeigt, dass das Engagement für Menschen mit Handicaps wichtig und richtig ist, so Tobias Gielen vom ISB. Hierfür investiert der Verein gerne seine Freizeit. Der Verein möchte sein Engagement gerne weiter verstärken, dafür braucht er aber Unterstützung: Um möglichst viele Anfragen für Segelangebote durchführen zu können, werden dringend helfende Hände und neue Mitglieder gesucht.

Ansprechpartner für Interessierte ist Tobias Gielen, Tel.: 07774 / 6705. (Auch Sprachbox), Infos unter www.isbodensee.de.



Mutig stiegen alle teilnehmenden Kinder bei der Segelfreizeit mindestens einmal in einen der vereinseigenen Mini-12er des Integrativen Segelvereins Bodensee. swb-Bild: pr



Im Rahmen einer kleinen Feierstunde und in Anwesenheit des Bürgermeisters Uwe Eisch, von Fabienne Leu als Vertreterin des Hemmenhofer Musikvereins, dem Elternbeirat und zahlreichen Eltern wurde die Kita Seestern unter Leitung von Lisa Karbach mit dem »Die Carusos«-Zertifikat ausgezeichnet. Die Kindertagesstätte ist die zweite Einrichtung, die 2016 diese Auszeichnung erhält. Nach der »Felix«-Zertifizierung ist dies schon die zweite Auszeichnung im musikalischen Bereich. Damit wird das musikalische Wirken in der Einrichtung gewürdigt.

swb-Bild: pr

NOTRUF / SERVICEKALENDER

Die Babyklappe Singen ist in der Schaffhauser Str. 60, direkt rechts neben dem Krankenhaus an der DRK Rettungswache.

Überfall, Unfall:	110
Krankentransport:	19222
Polizei Radolfzell:	07732/950660
Ärztlicher Notfalldienst:	116 117
Zahnärztlicher Notfalldienst:	01803/22255525
Notruf:	112
Telefonseelsorge:	08 00/11 10 111 08 00/11 10 222
Tierschutzverein Radolfzell:	07732/3801
Tierheim:	07732/7463
Tierrettung:	07732/941164
(Tierambulanz)	0160/5187715
Frauenhaus Notruf:	07732/57506
Sozialstation:	07732/971971

24-Std.-Notdienst
WIDMANN
Heizungsausfall • Überspannung • Sturm- u. Hagelschäden • Rohrbruch • Hochwasser • Schlüsselnottdienst • Rohrverstopfung • Glasbruch • Schlosserarbeiten (verklemmte Türen)
07731/83080 gew.

**Rohr verstopft ?
Rohrreinigung
A. Linack · Singen
0 77 31 – 2 27 67
01 72 – 7 47 40 30**

Krankenhaus R'zell: 07732/88-1
DLRG-Notruf (Wassernotfall): 112
Stadtwerke Radolfzell: 07732/8008-0
außerhalb der Geschäftszeiten:
Entstörung Strom/Wasser/Gas 07732/939915
Thüga Energienetze GmbH: 0800/7750007*
(*kostenfrei)

APOTHEKEN-NOTDIENSTE
0800 0022 833
(kostenfrei aus dem Festnetz) und
22 8 33*
von jedem Handy ohne Vorwahl
Apotheken-Notdienstfinder
*max. 69 ct/Min/SMS

TIERÄRZTL. NOTDIENST
06./07.08.2016:
K. Sewastianiuik, Tel. 07771/8069308

KURZ & BÜNDIG !

netzwerk.persönlichkeit.bildung bietet folgende Veranstaltungen an: »Wir sterben nicht zu früh, wir leben zu wenig!«, Di., 9.8., 10.30-13.30

Uhr, Otto-Blesch-Str. 5/2, Radolfzell; für dieses Gratis: Stressfrei-Training ist Anmeldung unter Tel. 07732/ 943137 vorteilhaft. »Wie lebe und ar-

beite ich mit großer Freude zielorientiert?«, Do., 11.8., 16-18.50 Uhr, Otto-Blesch-Str. 5/2, Radolfzell; für dieses Gratis:Stressfrei-Training ist Anmeldung unter Tel. 07732/ 943137 vorteilhaft.

statt; Treffpunkt vor dem Südportal der Kirche.

Der Kräutergarten in Schienen bei der ehem. St.-Michael-u.-St.-Mauritius-Kapelle, Am Käppeleberg, kann tägl. bis zum 30.9. von 11-17 Uhr besichtigt werden.

Regelmäßige öffentliche Führungen im Hermann-Hesse-Höri-Museum finden jeden Samstag bis 1.10. statt. Beginn ist jeweils um 14.30 Uhr, ab 6 Personen. Anmeldung nicht erforderlich. Weitere Infos beim Hermann-Hesse-Höri-Museum, Kapellenstr. 8, Gaienhofen, Tel. 07735/ 440949, Infos im Netz: www.hermann-hesse-hoeri-museum.de, hesse-museum@gaienhofen.de.

Evangelische Kirchengemeinde auf der Höri:

Vom 29.7.-28.8. hat Pfr. Klaus Urlaub. Vertretung in dringenden Fällen übernimmt Pfr. Henke, Tel. 07734/97343. Frau Koch ist bis zum 18.8. mittwochs u. donnerstags zwischen 9.30 und 11.30 Uhr im Pfarramt. Telefon 07735/2074, gaienhofen@kbz.ekiba.de.

Eine Kirchenführung in der Wallfahrtskirche St. Genesius in Schienen findet immer freitags bis zum 9.9. um 10 Uhr

MEICHLE
Feinkost und Fisch

88709 Hagnau, Neugartenstr. 9, Tel. 07532/808540

Die bewährte Adresse für hochwertige maritime Spezialitäten

Unsere Empfehlung der Woche:

Schottisches Lachsfilet ohne Haut	100 g € 2,69
Grillspieße	Stück € 2,00
Zanderfilet	100 g € 2,49

Aus unserer Feinkosttheke:

»Sommermatjes«	100 g € 1,69
Roter Heringssalat	100 g € 1,79

Wochenmarkt Konstanz: Dienstag, Mittwoch, Samstag
Wochenmarkt in Singen und Radolfzell: Samstag



Markus Jotzo reist ohne Geld und ohne Proviant durch Deutschland - nun kommt er in die Region. swb-Bild: pr

1.200 Kilometer ganz ohne Geld

Region (rab). Ein Monat. Rund 1.200 Kilometer. Vom tiefsten Punkt Deutschlands bis auf die Zugspitze. Und das alles ohne Geld! Der Autor und Redner Markus Jotzo aus Hamburg wollte ein Zeichen setzen, dass für jeden Menschen viel mehr möglich ist, als er selber glaubt! Um zu zeigen, dass das geht, begab er sich unter dem Motto »#niezuvorgemacht« auf eine spannende Reise durch Deutschland, auf der er diverse Herausforderungen meistern muss. Ende der Woche kommt er in die Region - und sucht noch Hilfe und vor allem einen Platz für ein Fußballturnier, das er gerne für etwa 50 jugendliche Flüchtlinge organisieren möchte. Das WOCHENBLATT sprach mit Jotzo über seine Motivation und seine Zeit »on the road«. Hier ein Auszug daraus:

WOCHENBLATT: Was ist das Projekt #niezuvorgemacht? Und wie sind Sie darauf gekommen?

Markus Jotzo: »Meine Reise durch Deutschland bringt mich in meine persönliche Überforderungszone. Ich trampe in vier Wochen rund 1.200 Kilometer ohne Geld, feste Unterkunft und Proviant von Hamburg auf die Zugspitze. Dabei mache ich täglich Dinge, die ich nie zuvor gemacht habe, bestreite verschiedene Challenges und tue unterwegs Gutes. Denn ich bin der Überzeugung, dass wenn Menschen Großes erreichen wollen, müssen sie auch große Schritte gehen. Diese Reise ist für mich Lernen und Wachsen mit Highspeed, durch positive und negative Erfahrungen gleichermaßen.«

WOCHENBLATT: Was ist das für ein Gefühl, ohne Geld in der Tasche und ohne Proviant in den Tag zu ziehen und vom Wohlwollen anderer abhängig zu sein?

Markus Jotzo: »Es ist gar nicht so schlimm, wie ich es mir vor der Reise ausgemalt habe. Vorher hatte ich schon schlaflose Nächte. Bei der Reise müssen mein Kameramann Fabian und ich ganz schön haushalten, und wählerisch sind wir auch nicht. Aber wir haben noch nie ge-

hungert. Wir bekommen immer wieder Essen und Geld gespendet oder verdienen es uns zum Beispiel mit Scherbenlaufen.«

WOCHENBLATT: Fällt es Ihnen schwer, zu schnorren - oder wird das mit der Zeit zur Routine? Wie reagieren die Leute auf Sie?

Markus Jotzo: »Klar fällt das schwer. Ich muss mich jeden Tag aufs Neue überwinden, Leute anzusprechen, und darauf gefasst sein, dass ich ein Nein kassiere. Etwa die Hälfte der Menschen, die wir fragen, möchte uns nicht unterstützen. Und das ist völlig okay. Die andere Hälfte ist dafür umso hilfsbereiter. Wir bekommen fast immer eine Gegenleistung: Essen, Übernachtungen und dürfen Wäsche waschen. In Mainz haben wir kürzlich - sogar ohne zu fragen - mehrmals Geld zugesteckt bekommen. Und obendrauf gibt es noch so viele tolle Begegnungen, spannende Gespräche und das Vertrauen von wildfremden Menschen. Das ist wundervoll!«

WOCHENBLATT: Was haben Sie für Ihre Station am Bodensee geplant?

Markus Jotzo: »Am westlichen Bodensee möchte ich ein Fußballturnier für ca. 50 jugendliche Flüchtlinge organisieren. Geplant ist, am Sonntag zu kicken und abends gemeinsam zu grillen. Damit das funktioniert, benötige ich aber wie bei jeder meiner Aufgaben Unterstützung. Ich würde mich freuen, wenn mich viele Menschen unterstützen - sei es mit Fußballen, Shirts, Grillutensilien, Wasser, Fleisch, Preisen und Trostpreisen für die Mannschaften etc. Ich freue mich über jede Hilfe. Und wenn sich dann noch ein Fußballverein oder eine Stadt findet, die uns dafür am 7. August den Platz zur Verfügung stellt, wäre das echt klasse. Ich freue mich über Hilfsangebote für das Turnier per E-Mail an markus@niezuvorgemacht.de.«

Interview: Nicole Rabanser



Das vollständige Interview: www.wochenblatt.net/heute

Stockach (sw). Nur zwei Mal sitzt er ruhig da. Einmal, als er eine Bratwurst verzehrt. Und dann beim Interview mit der Zeitung. Doch sonst ist Werner Leber immer in Bewegung. Seine Verabschiedung ist so wie sein Berufsleben - umtriebig, actiongeladen, mitreißend, temperamentvoll. Stillsitzen ist seine Sache nicht. Auch darum hat sich der scheidende Rektor der Gemeinschaftsschule Eigeltingen eine etwas andere Feier vor seinem Ruhestand gewünscht: ein Fest der Begegnung, draußen auf dem Schulhof, unkompliziert und unverkrampft, locker auf Bierbänken, im gemeinsamen Gespräch, ohne Lobeshymnen. Die gibt es natürlich dennoch. Und die hat er sich auch verdient: Einen »Zimmermann«, nennt Bürgermeister Alois Fritschi den Vollblutpädagogen. Einen »Zimmermann, der jeden Tag dicke Bretter bohren musste«. Das ist sein Metier. Dafür ist er immer in Bewegung. Auf 16.30 Uhr war seine Verabschiedung terminiert. Doch er wuselt überall herum. Tauscht da Erinnerungen aus. Sagt dort ein paar Sätze. Macht sich sogar Gedanken darüber, ob die Musiker ihren Essens- und Getränke-Bon bekommen. Das sagt Bürgermeister Fritschi zu. »Dann brauche ich mich darum



Stabwechsel an der Gemeinschaftsschule Eigeltingen: Michael Wernersbach wird Nachfolger des in den Ruhestand verabschiedeten Werner Leber (rechts). swb-Bild: sw

nicht zu kümmern.« Doch beruhigt ist Werner Leber nur kurz. Dann steht er wieder unter Strom. Dennoch: Das Lob seines Noch-Chefs muss er sich anhören, als der offizielle Teil eine Stunde später beginnt: Viktor Schellinger, stellvertretender Leiter des staatlichen Schulamtes in Konstanz, nennt den Scheidenden zielstrebig, pflichtbewusst, engagiert. Als er 1986 in Eigeltingen Konrektor wurde, besuchten 281 Jungen und Mädchen die Schule. Heute, 30 Jahre später, sind es 554. Fast eine Verdoppelung. Die acht fehlenden Schüler hätte er auch noch herbekommen

müssen, witzelt Viktor Schellinger, der einige Stationen aus Werner Lebers Leben aufzählt: 1952 geboren, besuchte er die Volksschule in seinem Heimatort Gottmadingen, machte 1971 sein Abitur in Singen und studierte dann Ingenieurwesen an der Technischen Universität Karlsruhe. Eine logische Konsequenz laut Viktor Schellinger: Wer aus Gottmadingen kommt, hat Eisen und Stahl im Blut. Doch das hielt nicht: Werner Leber sattelte plötzlich um, von Eisen und Stahl hin zum Menschen. Studierte auf Lehramt. Sein Referendariat absolvierte er an der

Dandler sucht nach Lösungen Unternehmen möchte Geschäftsaufgabe abmildern



Das Groß- und Einzelhandelsunternehmen Dandler in Stockach beendet den Geschäftsbetrieb, sobald die bestehenden Aufträge abgeschlossen sind. swb-Bild: sw

sei der einzige Weg gewesen: Es würde keine andere Möglichkeit geben. Lösungschancen, so hatte er am Freitag, 29. Juli, im Presstext mitgeteilt, wären ein neuer Geschäftsführer, ein Investor oder der Verkauf des gesamten Unternehmens gewesen: »Aufgrund der Vielschichtigkeit des Unternehmens war dieser Ansatz aber leider nicht realisierbar.« Zu Dandler gehören ein Großvertrieb für Gartenmöbel sowie die Fachabteilungen Bauelemente, Küchen und Kaminöfen sowie Garten- und Forstbedarf. Und: »Eine bereits umgesetzte Nachfolgeregelung mit einem weiteren Geschäftsführer konnte leider nicht fortgeführt werden.« Da-

rum war Friedrich Dandler 2015 wieder in Vollzeit in den Betrieb eingestiegen, nachdem er zuvor vielfältige Aufgaben altersbedingt abgetreten hatte. Die Friedrich Dandler GmbH & Co. KG wurde 1822 als Eisenwarenhandlung gegründet und wird als Groß- und Einzelhandelsunternehmen von Friedrich Dandler in fünfter Generation geführt. Der Schritt sei ihm schwer gefallen, so Friedrich Dandler: »All unsere Kunden können sich selbstverständlich darauf verlassen, dass ihre platzierten Aufträge in vollem Umfang realisiert werden.« Er werde alle Aufgaben im Geschäft abarbeiten und alles zu einem möglichst guten Ende bringen.

Grund- und Hauptschule Stockach. Dann sollte er nach Nordwürttemberg. Dieses Schicksal, so Viktor Schellinger, blieb ihm aber erspart. Er unterrichtete in Fridingen an der Donau, bevor er 1981 nach Eigeltingen kam. 1992 wurde er dort Rektor. Die Schaffung der Ganztages- und der Gemeinschaftsschule sind mit sein Verdienst.

Dann die Überreichung der Entlassungsurkunde. Eigentlich sollte Werner Leber jetzt sprechen. Doch er winkt ab. Erst noch ein Musikstück. In den Vordergrund hat er sich nie gedrängt, doch im Hintergrund hat er umso nachhaltiger gewirkt. Für die Schule hat er alles gefordert, doch nie etwas für sich, erklärt Alois Fritschi. Das blieb auch beim Abschied so. Werner Leber hat den bisherigen Konrektor Michael Wernersbach als seinen Nachfolger etabliert. Und auch die Konrektorenstelle wollte er geregelt wissen: Eva Robold tritt sie an. Das hat er noch durchgeboxt, verrät Viktor Schellinger. Doch Werner Leber ist längst wieder auf dem Festgelände unterwegs.

Mehr Fotos dazu im Internet unter bilder.wochenblatt.net.

Katapult für die Karriere

Singen (swb). Im Rahmen einer feierlichen Entlassungsfeier erhielten kurz vor dem Start in die Ferien 33 Schülerinnen und Schüler der zweijährigen Berufsfachschule für Elektrotechnik und Labortechnik an der Hohentwiel-Gewerbeschule ihre Zeugnisse der Fachschulreife, die der Mittleren Reife entspricht.

Schulleiter Stefan Fehrenbach beglückwünschte die Absolventen und ihre zahlreich erschienenen Eltern, Geschwister und Lehrer. Im Gegensatz zu herkömmlichen Realschülern seien die erfolgreichen Schülerinnen und Schüler durch das Arbeiten in den Werkstätten und im Labor geprägt. Hier hätten sie zum normalen Theorieunterricht viele praktische Fähigkeiten erworben, die ihnen in ihrem späteren Beruf helfen würden.

Auch Katharina Schmitterer, die Koordinatorin der zweijährigen Berufsfachschule, verabschiedete die Schülerinnen und Schüler mit herzlichen Worten und freute sich darüber, dass die meisten Absolventen bereits einen Ausbildungsvertrag oder einen Platz an einer weiterführenden Schule in der Tasche haben.

Einen Preis für herausragende schulische Leistungen erhielten im Rahmen der Feier Jonathan Leute und Tobias Krüger. Ein Lob erhielten Dirk Keller, Niklas Guter, Pascal Kulig und Patrick Schwunk.



Stockach führt zum 1. Januar 2017 eine Kurtaxe ein. swb-Bild: sw

Mehr Image für einen Euro

Stockach führt Kurtaxe zum 1. Januar 2017 ein

Stockach (sw). Stockach möchte sein Image als Touristendestination weiter aufwerten. Darum wird zum 1. Januar 2017 eine Kurtaxe eingeführt. Wie der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause einstimmig beschloss, soll die Abgabe der Besucher einen Euro pro Person und Aufenthaltstag betragen. Zudem sind verschiedene Befreiungsmodalitäten und ein ermäßigter Satz für Busreisegruppen ab 25 Personen geplant. Mit diesem Tarif bewege sich die Hans-Kuony-Stadt am unteren Ende der Kurtaxenhöhe vergleichbarer Städte, erklärte Bürgermeister Rainer Stolz in der Sitzung. Und durch diese Regelung werde von der Erhebung einer saisonal unterschiedlichen Kurtaxe mit einer Trennung von Haupt- und Vorsaison abgesehen. Ein Grund für die Einführung der Abgabe

ist auch die damit verbundene Möglichkeit der Ausgabe einer Gästekarte. Dieses zusätzliche touristische Angebot soll nicht allein über den Steuerzahler, sondern eben auch durch die Übernachtungsgäste finanziert werden. Für die Erhebung der Kurtaxe wird mit einem Verwaltungsaufwand von etwa 8.000 Euro gerechnet, der während der Einführungsphase etwas höher sein wird. Geliebäugelt wird mit der nun möglichen Einführung der VHB-Gästekarte im nächsten Jahr, erläuterte Kulturamtsleiter Stefan Keil. Die Karte wurde 2009 im Landkreis Konstanz eingeführt und bietet Ermäßigungen bei der Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) sowie verschiedenen touristischen Angeboten. Die Kosten für die Teilnahme an diesem touristischen Angebot betragen 40 Cent pro kurta-

xenpflichtiger Übernachtung. Längerfristig möchte sich Stockach auch an der »Echt-Bodensee-Card« beteiligen, deren Vorteile etwa Bodman-Ludwigshafen ab Frühjahr 2017 anbieten kann. Bereits ausgegeben wird die »Bodensee-Team-Card«, die an neun Orten am Obersee von Stockach bis Immenstaad Gültigkeit hat. Von der Einführung der Kurtaxe und der Ausgabe der Gästekarten verspricht sich das Tourismus-Team im Kulturzentrum »Altes Forstamt« verschiedene Vorteile – die Positionierung Stockachs als Tourismusort, die Konkurrenzfähigkeit mit vergleichbaren Orten und die Befriedigung entsprechender Nachfragen der Gäste. Stockach zeige damit, dass ihm der Tourismus wichtig ist, fördere damit einen wichtigen Wirtschaftsfaktor und erfahre eine Steigerung seiner Attraktivität.



1.500 oder 700 Meter Schwimmen je nach Wahl sind beim Triathlon möglich. swb-Bild: Skizunft

Mal »heavy«, mal »light«

Triathlon für jeden Leistungsstand

Stockach (sw). Es allen recht zu machen – das ist eine Kunst, die nur wenige beherrschen. Die Skizunft Stockach hat dieses seltene Talent. Denn mit ihrem Triathlon will sie beide Parteien ansprechen – die Spitzen- und die Breitensportler. Dabei sein kann also jeder – beim Dreikampf am Samstag, 10. September, ab 9 Uhr im Freibad am Osterholz in Stockach. Anmeldungen werden bereits jetzt über die Homepage des Vereins unter www.ski-zunft-stockach.de entgegengenommen. Die Skizunft ist ein erprobter Gastgeber, denn sie organisiert

ihre Großveranstaltung bereits zum 31. Mal. Leistungsträger mit bester Kondition können 1.500 Meter Schwimmen, 40 Kilometer Radfahren und zehn Kilometer Laufen in Angriff nehmen. Mindestalter für die Teilnahme sind 18 Jahre. Wer es lieber etwas ruhiger mag, ist für den »Triathlon light«, wie es der Veranstalter nennt, bestens geeignet – mit 700 Metern Schwimmen, 20 Kilometern Radfahren und fünf Kilometern Laufen. Eine Anmeldung als Staffel ist zudem möglich, wobei auf jeden Fall eine Sportlerin dabei sein muss. Und wer das Ziel erreicht, wird

mit einem T-Shirt belohnt. Die Sportler sollen sich als Gäste der Skizunft wohlfühlen. Der Tag beginnt mit Schwimmen und einem »Wakeup-Frühlstück«. Auf der Strecke werden die Teilnehmenden bestens versorgt, und »wenn die sportliche Herausforderung gemeistert ist, klingt der Tag im Freibad am Osterholz mit Grillspezialitäten, Getränken und guten Gesprächen aus«, so verrät der Presstext. Zuschauer sind willkommen. Sie können sich auf ein »hautnahes Erleben«, Kuchen, Grillspezialitäten oder Getränke freuen.

Grünes Licht für Ratoldusschule

Schule wird für rund 11,7 Millionen Euro umgebaut

Radolfzell (rab). Vielleicht war es eine Hiobsbotschaft zu viel in der vergangenen Zeit: Die Nachricht, dass der Umbau der Ratoldusschule zur Gemeinschaftsschule um einiges kostspieliger wird als erwartet, quitierten viele Gemeinderäte in der letzten Sitzung vor den Sommerferien mit Unmut und Unverständnis. 11.693.000 Euro wurden dafür nun veranschlagt – eine Summe, die die Gemüter etlicher Räte erregte, da sie sich bislang an den Kosten für die Steißlinger Gemeinschaftsschule orientiert hatten, die »nur« sieben Millionen Euro gekostet hat. Hin und her gingen die Wortmeldungen in einer sehr emotionalen Debatte. »Wollen wir wirklich so viel Geld für eine Gemeinschaftsschule ausgeben?«, fragte Richard Atkinson (FDP) in die Runde. »Wir wurschteln uns da durch und die Kosten steigen und steigen«, bemängelte Helmut Villinger von der CDU. »Da kann ich nicht mehr mitgehen!« Die Aufregung absolut nicht verstehen konnte Gabriel Deufel (FW): »Dass Radolfzell teurer wird, war immer im Gespräch«, meinte er. Ein Grund für die höheren Kosten sei etwa, dass der bestehende Trakt barrierefrei gemacht werden müsse und die Errichtung eines Aufzuges nötig sei, wie Andreas Rossatti erläuterte. Zudem sei in Steißlingen kein Abriss nötig gewesen, ergänzte Stadtbaudirektor Thomas Nöken – und auch die Teuerungsrate tue ihr Übriges dazu. Kämmerin Petra Ohmer stellte klar, dass die Stadt die Kosten im Haushaltsjahr 2017 ausgleichen wolle. Dennoch sorgte sich Martina

Gleich (CDU), dass nun die Sanierung der Realschule auf die lange Bank geschoben werde. Hier beruhigte sie jedoch Thomas Nöken: »Die Entwurfsplanung steht.« In einer der nächsten Sitzungen werde sie dem Gemeinderat vorgestellt. Und Oberbürgermeister Martin Staab bekräftigte noch einmal, dass er die anderen Schulen im

wird, die Energieversorgung für den gesamten Komplex zu überdenken. Dem stimmte auch Jürgen Keck (FDP) zu: »Eine Heizung, die erst sechs Jahre jung ist, herauszureißen, halte ich für grob fahrlässig!« Bei der Mehrheit der Räte ebenfalls nicht auf Gegenliebe stieß der Vorschlag von Walter Hiller (FW), einen



Im Juli wurde sie offiziell als Schulleiterin in ihr Amt eingeführt, nun gab es einen Grund zur Freude für Angelika Haarbach (zweite von links). swb-Archivbild: rab

Stadtgebiet durch die Etablierung der Gemeinschaftsschule nicht vernachlässigen werde. Siegfried Lehman von den Grünen schlug vor, im Zuge der anstehenden Baumaßnahmen die sechs Jahre alte Heizung auszutauschen, um dafür eventuell Fördergelder für eine neue, ressourcenschonendere Heizung zu bekommen – auch im Hinblick auf den noch anstehenden Bau einer Sporthalle in ein paar Jahren. Thomas Nöken plädierte jedoch dafür, die Heizung noch nicht zu entfernen und erst dann, wenn die Halle wirklich gebaut

Generalunternehmer zu beauftragen. »Generalunternehmer haben den Charme, dass man einen Fixpreis bekommt – aber das bezahlen wir teuer«, verdeutlichte Nöken. Nach eineinhalb Stunden konnten Andreas Rossatti und die Schulleiterin der Ratoldusschule, Angelika Haarbach, dann endlich aufatmen: Die Räte stimmten mit 16 zu 5 Stimmen bei drei Enthaltungen dafür, die Ratoldusschule zu den bezifferten Kosten von rund 11,7 Millionen Euro nach den Plänen von Dury & D'Aloisio umzubauen.

Lieblingsorte fotografieren

Spannender Wettbewerb für Jugendliche

Radolfzell (swb). Welche Orte haben in Radolfzell für junge Leute eine besondere Bedeutung? Wo halten sich die Jugendlichen am liebsten auf? Um diese Fragen geht es beim Foto-Wettbewerb, den die Buchhandlung am Obertor gemeinsam mit dem café connect veranstaltet. Der Anlass ist das Stadtjubiläum 2017. Im Zuge der Bürgerprojekte werden die jungen Leute gebeten, ihre Sicht auf Radolfzell zu dokumentieren. Bis zum 1. März sind die 12- bis 18-Jährigen aufgerufen, Fotos von ihren Lieblingsorten in Radolfzell einzureichen. Bis zu drei Arbeiten können abgegeben werden. Eine Jury, zu der auch Profi-Fotografen gehören, prämiert die besten Arbeiten. Zu gewinnen gibt es Einkaufsgutscheine im Wert von je 100 Euro, 75 Euro und 50 Euro. Die Arbeiten werden in der Buchhandlung am Obertor ausgestellt und anschließend im



Blick durch die Linse: Bei einem Fotowettbewerb der Stadtverwaltung und des »café connect« können Jugendliche ihr Talent unter Beweis stellen: (von links) Eva-Maria Beller (Leiterin Abteilung Kinder und Jugend), Sabine Schlag (Buchhandlung Obertor) und Susanne Schmidt (café connect). swb-Bild: Stadt

»café connect« gezeigt. Weitere Informationen zu der Aktion gibt es im café connect (www.cafe-connect-rz.de) und in der Buchhandlung am Obertor (www.obertor.de).

Weitere Informationen zum Projekt erhalten Interessierte im Internet unter der Adresse www.wochenblatt.net/ heute.

